

English to Spanish
 English to French
 English to German
 English to Italian
 English to Portuguese
 Spanish to English
 French to English
 ✓ German to English
 Italian to English
 Portuguese to English

E-MAIL

Babylon im Netz

Zwar gilt Englisch als Lingua franca des Internet, doch elektronische Übersetzungsservices werden immer populärer. Die Firma Globalink bietet als Betatest ein System an, das E-Mail beim Versenden zwischen zehn Sprachpaaren hin- und herverwandelt. Die Ergebnisse sind meist verständlich, aber aus gutem Grund als

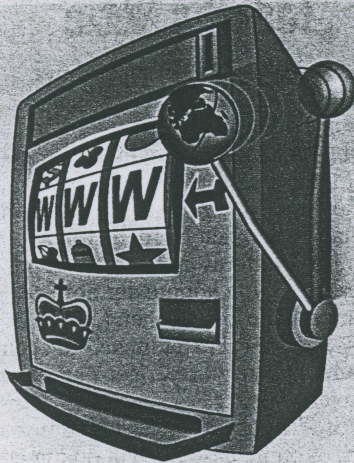
www.globalink.com 

„Rohübersetzung“ gekennzeichnet: Stilblüten wie „Do you want to go to Eisessen“ sind keine Seltenheit.

INTERNET

Rien ne va plus

Der amerikanische Kongreß will das Zocken im Internet verbieten. Über eine Milliarde Mark, so schätzen Branchenkenner, haben Internetkasinos und -lotterien letztes Jahr schon umgesetzt. Weil in den USA das Glücksspiel ohne staatliche Lizenz unter Strafe steht, wurden die einschlägigen Server in Ländern mit weniger restriktiven Rechtssystemen aufgebaut. Besonders im Inselstaat Antigua hat sich eine blühende Oase sogenannter Offshore-Kasinos entwickelt. Die nun vorgeschlagene Regelung will künftig sowohl Veranstalter als auch Teilnehmer digitaler Glücksspiele haftbar machen. Dazu soll ein Gesetz geändert werden, das bisher die telefonische Wettannahme verbot. Im neuen Wortlaut ist pauschal die „Weitergabe von Daten“, die zur Teilnahme an Wetten oder Lotterien führt, illegal, und zwar vorsichtshalber auf „elektromagnetischem, fotooptischem oder fotoelektrischem“ Wege. Obwohl das Justizministerium die neue Regelung als zu pauschal und schwammig formuliert ablehnt, stimmten 90 von 100 Senatoren für die Initiative, die zugleich andere Länder zu ähnlichen Maßnahmen auffordert. Sollte sie Gesetz werden, riskieren Online-Spieler 500 Dollar Strafe oder drei Monate Gefängnis.



SOFTWARE

Für immer vereint

Girlie-Ruhm ist vergänglich. Wie Tic Tac Toe haben auch die Spice Girls ihre zunächst erfolgsfördernden Zicken selbst nicht mehr ertragen. Gerade noch rechtzeitig zum Auseinanderbrechen der Formation hat Sony die Rebelleusen im Playstation-Spiel „Spice World“ ewigt. Wie im richtigen Leben hopsen die Mädels als Cartooncharaktere mit markanten Frisuren ferngesteuert durchs Rampenlicht. Mit der richtigen Kombination von gedrückten Tasten



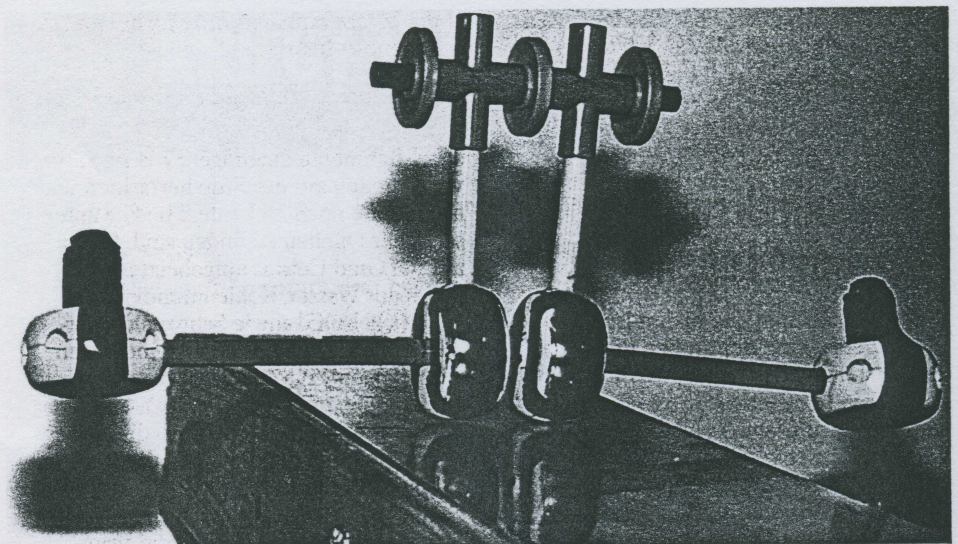
Spielfiguren aus „Spice World“

veranlaßt der Spieler synchrone Schulter- und Hüftschwünge. In einem „Tonstudio“ kann man aus Samples zum Beispiel eine gnadenlose Endlosschleife von „Tell me what you want, what you really, really want ...“ herstellen.

SIMULATION

Ruhe in der Bewegung

Mike Coleman von der Cornell University (US-Staat New York) beschäftigt sich mit der Mechanik des menschlichen Gangs. In Computersimulationen fand er heraus, daß Gehen gar nicht so knifflig ist, sondern unter bestimmten Umständen der stabilste Zustand einer auf zwei Beinen ruhenden Konstruktion. Als der Computer keine eindeutigen Ergebnisse der komplizierten Gleichungen liefern konnte, griff er zu Kinderspielzeug und bastelte, was Fachleute für unmöglich hielten: einen Geher, der auf abschüssiger Ebene ruhig voranschreitet, im Stillstand aber sofort umfällt. Das war eine Veröffentlichung in den „Physical Review Letters“ wert.



Spielzeugmodell eines Gehers